

Schritt für Schritt

Aus einer unerwarteten Chance entstand innerhalb von zwei Jahren eine Reederei mit rund 70 Mitarbeitern. AIKA Shipping setzt auf ein motiviertes Team und denkt langfristig. Mit eigener Flotte und dem Einstieg in die Ausbildung beginnt nun die nächste Entwicklungsphase.



AIKA Shipping

Markus Jargsdorf auf der Schiffsbrücke. Das Schifffahren ist für ihn bis heute mehr als ein Beruf.

Reeder zu werden stand eigentlich nie auf seinem Karriereplan. Markus Jargsdorf, Geschäftsführer von AIKA Shipping, wollte aufs Wasser. Als Schiffsführer, später als nautischer Inspektor und Führungskraft sammelte er über Jahrzehnte Erfahrung in der Binnenschifffahrt. Dass er einmal eine eigene Reederei führen würde, ergab sich erst, als ihn ein Unternehmen bat, kurzfristig den Betrieb zweier Tankschiffe zu organisieren.

Was zunächst als Übergangslösung gedacht war, entwickelte sich schneller als erwartet. Jargsdorf organisierte den Betrieb der beiden Schiffe zunächst im Rahmen seiner Einzelunternehmung MJ Binnenschifffahrt. Doch weitere Eigner wurden auf seine Arbeit aufmerksam und fragten ihn, ob er ihre Schiffe ebenfalls betreuen könne. Aus einer einzelnen Aufgabe entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein neues Geschäftsfeld. Als die Nachfrage weiter zunahm, entschloss sich die Familie zur Gründung von AIKA Shipping. Nicht ein langfristiger Businessplan war der Auslöser, sondern eine Entwicklung, die aus der täglichen Arbeit heraus entstand.

Innerhalb von zwei Jahren übernahm AIKA Shipping das Management von zehn Schiffen. Mit jedem weiteren Schiff wuchs aber auch die Verantwortung: Zusätzliche Besatzungen mussten betreut, technische Abläufe organisiert und Kunden begleitet werden. Deshalb war früh klar, dass Wachstum allein kein Ziel sein konnte. Weitere Aufträge sollten erst angenommen werden, wenn die Organisation darauf vorbereitet war.

Dieser Grundsatz prägt das Unternehmen bis heute. Nicht die Zahl der betreuten Schiffe steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, ob die vorhandenen Strukturen den zusätzlichen Aufwand zuverlässig bewältigen können. Erst dann werden weitere Aufträge angenommen.

Heute arbeiten rund 70 Menschen für die Reederei, die von fünf Familienmitgliedern gemeinsam gegründet wurde. Außerdem bilden neben den Besatzungen an Bord acht Mitarbeiter das Team an Land und kümmern sich um Technik, Personalwesen und kaufmännische Aufgaben. Lina Jargsdorf gehört neben ihrem Vater zur Geschäftsführung und begleitet den Aufbau des Unternehmens seit der Gründung. Sie sorgt dafür, dass organisatorische Abläufe mit dem Wachstum Schritt halten und neue Aufgaben nicht zulasten der Qualität gehen.

Wertschätzung als Schlüssel

Mindestens ebenso wichtig wie funktionierende Abläufe ist für die Familie der Umgang mit den Mitarbeitern. Während Fachkräfte in der Binnenschifffahrt vielerorts fehlen, musste AIKA Shipping nach eigener Aussage bislang kaum aktiv Personal suchen. „Wir können am Markt nicht immer die höchsten Gehälter zahlen. Aber wir können dafür sorgen, dass die Leute sich bei uns wohlfühlen“, sagt Jargsdorf.

Die Unterstützung reicht über die reine Einsatzplanung hinaus. Die Mitarbeiter erhalten auch Hilfe bei Fragen zur Krankenversicherung, zu Behörden oder zu steuerlichen Themen rund um den Luxemburger Arbeitsvertrag. Der Firmensitz in Luxemburg ist bewusst gewählt, da viele nautische Fachkräfte einen Luxemburger Arbeitsvertrag bevorzugen. Viele neue Mitarbeiter kommen inzwischen sogar über persönliche Empfehlungen aus der Branche.

Nächste Entwicklungsstufe

Nach zwei Jahren, in denen AIKA Shipping vor allem Schiffe anderer Eigner betreut hat, folgt nun der nächste Entwicklungsschritt. Mit dem Erwerb eines Frachtschiffs erweitert das Unternehmen seine Aktivitäten um die Trockengutschifffahrt. Während die Tankschifffahrt weiterhin ein wichtiges Standbein bleibt, kommt damit ein weiteres Geschäftsfeld hinzu.

Für Markus Jargsdorf bedeutet dieser Schritt weit mehr als die Erweiterung des Angebots. Mit dem ersten eigenen Schiff verändert sich auch die Rolle des Unternehmens. AIKA Shipping betreut dann nicht mehr nur Schiffe anderer Eigner, sondern kann selbst über deren Einsatz entscheiden. Das schafft größere Flexibilität und eröffnet neue Möglichkeiten, Transportkapazitäten an die jeweilige Marktsituation anzupassen.

Dabei ist ein Schiff für Jargsdorf weit mehr als ein Arbeitsmittel. Es ist ein Vermögenswert, der über Jahrzehnte erhalten



werden soll. Voraussetzung dafür seien eine konsequente Instandhaltung und regelmäßige Modernisierungen. Gut gepflegte Binnenschiffe könnten deutlich länger genutzt werden, als viele vermuteten. Manche Einheiten seien trotz zahlreicher Erneuerungen noch nach nahezu hundert Jahren im Einsatz. Entsprechend langfristig werden Investitionen betrachtet.

Investition in Ausbildung

Auch beim Thema Nachwuchs denkt AIKA Shipping voraus. Das Unternehmen ist inzwischen ein anerkannter Ausbildungsbetrieb. Lina Jargsdorf und ein Schiffsführer haben die Qualifizierung zum Ausbilder abgeschlossen, damit die Nachwuchskräfte sowohl an Bord als auch an Land begleitet werden können. Der erste Auszubildende soll bereits im Spätsommer 2026 seine Ausbildung beginnen.

Dieser Weg erfolgt bewusst frühzeitig. „Wir haben heute zwar keine Schwierigkeiten, Personal zu finden. Aber wir möchten nicht erst reagieren, wenn sich der Fachkräftemangel bei uns bemerkbar macht“, erklärt Lina Jargsdorf. Für sie ist Ausbildung eine Investition in die Zukunft. Der demografische Wandel werde auch die Binnenschifffahrt erreichen. Umso wichtiger sei es, junge Menschen früh für den Beruf zu begeistern und ihnen eine langfristige Perspektive zu bieten.

Die größten Herausforderungen für AIKA Shipping liegen nicht im eigenen Unternehmen, sondern in den Rahmenbedingungen der Binnenschifffahrt. Niedrigwasser, sanierungsbedürftige Schleusen und personelle Engpässe in der Wasserstraßenverwaltung erschweren vielerorts die Transportplanung. Immer häufiger müssen Schiffe Umwege fahren oder längere Wartezeiten einkalkulieren. Auch AIKA Shipping ist davon betroffen. Markus Jargsdorf sieht darin jedoch keinen Grund zum Klagen. Für ihn ist das vielmehr Ansporn, das Unternehmen möglichst widerstandsfähig aufzustellen. Was sich außerhalb des Unternehmens nicht beeinflussen lasse, müsse intern durch gute Organisation, qualifizierte Mitarbeiter und vorausschauende Planung aufgefangen werden.



AIKA Shipping

An Land sorgt Lina Jargsdorf dafür, dass hinter den Kulissen alles reibungslos funktioniert.

Für die kommenden Jahre hat sich AIKA Shipping keine festen Wachstumsziele gesetzt. Entscheidend sei nicht die Zahl der Schiffe, sondern die Qualität der Arbeit. „Bei uns soll die Arbeit Spaß machen. Die Leute sollen gerne zur Arbeit gehen. Sonst ist das verlorene Lebenszeit“, sagt Markus Jargsdorf. Auch künftig soll sich das Unternehmen in dem Tempo weiterentwickeln, das zu den eigenen personellen und organisatorischen Möglichkeiten passt. AIKA Shipping will seinen Weg deshalb im eigenen Tempo fortsetzen. Schritt für Schritt.

Jacqueline Engler

Anzeige



**LEHMANN
MARINE**


SMM
A4-327



**SAFE AND COMPACT
ENERGY STORAGE SOLUTIONS**

- Superior energy density
- Flexible and easy installation
- Patented air-cooling (**CUBE**)
- Water-cooled 2C (**AQUBE**)
- Inherently safe LFP chemistry
- Zero Cobalt and Nickel
- Scalable and modular design








LEHMANN-MARINE.COM